

Glaube in Aktion

Predigt über Lukas 17,5-6¹

Das ist einer der kürzesten Predigttexte. Kurz und bündig. Leicht zu merken. Einfach und klar. Oder?

Worum geht es? Eher nicht um Forst- oder Fischereiwirtschaft, nicht ums wunderhafte Bäume verpflanzen und versetzen, gar noch ins Meer. Jedenfalls hat Jesus so etwas laut Bibel nie getan.

An zwei anderen Stellen, die unserer sehr ähnlich sind,² spricht Jesus einmal vom *Berge versetzen*. Aber auch das hat Er nie getan. Weder den Ölberg noch die Zugspitze noch den Fichtelberg hat Er versetzt. Es geht nicht um Bäume oder Berge. Sondern das sind Bild-Worte.

Ohne Bild sagt Jesus:

Wir könnten gewaltige, unwahrscheinliche, unmögliche, ja unglaubliche Dinge tun! Wodurch? Nicht durch Anstrengung. Sondern durch den Glauben.³

Es geht den Jüngern und Jesus um den Glauben!

Was ist das?

Das Fürwahrhalten irgendwelcher Dinge, die man auflisten kann? Nein, noch nicht. Eher schon: Das Gegründet-Sein in Tatsachen, die größer sind als man selbst. In den Evangelien ist sehr oft vom Glauben die Rede.

Und da ist Glaube immer eine aktive und hochwirksame Angelegenheit.

Wie oft sagt Jesus zu Menschen:

Dein Glaube hat dir geholfen, eigentlich: dich geheilt, gerettet.

Durch den Glauben sind Menschen gesund geworden, oft von unheilbaren Krankheiten.

Da ist etwas passiert, da hat sich etwas verändert!

Auch Sündenvergebung hängt an Glauben!⁴

Da werden Menschenleben neu, verwandelt!

Wenn wir anderen vergeben, übrigens auch!

Genau das ist, nebenbei gesagt, der Textzusammenhang.

Jesus sagt: Wenn jemand von deinen Glaubensgeschwistern sündigt, dann weise ihn oder sie zurecht! Und zwar deutlich!⁵ Damit er oder sie nicht weiter irregeht!

Und wenn sie bereuen, umkehren, umdenken, dann vergib! Wenn's sein muss 7 x täglich!

Und die Jünger sagen: Wie sollen wir das hinkriegen! Dafür fehlt's uns an Glauben!

Gib uns mehr davon!

Glaube verwandelt einen negativen Zustand in einen positiven!

Aus einem Minus macht er ein Plus!

Befreiung von Schuld und Versagen geschieht durch den Glauben.

Befreiung von dunklen, finsternen Mächten und Einflüssen geschieht durch den Glauben.

Genau in diesem Zusammenhang sagt Jesus einmal:

*Alles ist möglich dem, der glaubt! Dem Glaubenden ist alles möglich!*⁶

Es gab und gibt Menschen, die von übermenschlichen, finsternen Mächten geplagt und gequält werden.

Das kann schlimme Auswirkungen haben körperlich, seelisch und geistlich.

Und man kann sich und anderen davon aus menschlicher Kraft nicht befreien.

¹ Predigttext für den 15. Sonntag nach Trinitatis, Reihe III, bis 2018 Reihe V

² Matth 17,20 + 21,21; Mark 11,23

³ Der Zusammenhang ist eigentlich größer – Lukas 17,1-10 wenigstens. Demut und Glaube gehören zusammen. Das schließt Vergebungsbereitschaft ein und Selbstruhm aus. Eine Predigt, die die Verse 7-10 mit berücksichtigt, finden Sie unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/lukas-175-10/>

⁴ Luk 5,20; 7,47-28 u.a.

⁵ epitimesion: = tadele. Ein Wort, das auch für Dämonenaustreibungen gebraucht wird!

⁶ Mark 9,23

Aber Jesus hat es getan. Immer wieder.
 Er hat diese Mächte einfach fortgeschickt. Die Auswirkungen waren sofort sichtbar.
 Oder: Die Jünger sind mit Jesus im Boot.
 Ein furchtbarer Sturm kommt auf. Das Boot beginnt zu sinken. Höchste Lebensgefahr.
 Die Männer reißen Jesus aus dem Schlaf: „Hilfe, wir kommen um!“
 Und Jesus steht auf und spricht zwei kurze Worte zu dem Sturm: „*Schweig! Ruhe!*“⁷
 Und es ist Ruhe. Und dann fragt Er die Jünger: *Wo ist euer Glaube?*⁸
 M.a.W.: das hättet ihr eigentlich auch hinkriegen können!
 Musstet ihr mich deswegen wecken?
 Immer, wenn in den Evangelien vom Glauben die Rede ist, ist etwas passiert,
 da hat es Veränderungen gegeben.
 Da ist aus einem negativen ein positiver Zustand geworden.
 Das ist der Glaube, um den es geht. Glaube in Aktion, wirkungsvoller Glaube!
 Haben wir diesen Glauben nötig? – JA!
 Schon weil uns immer wieder Negatives und Böses zusetzt.
 Jeder hat Gebiete, wo es ihm schlecht geht, wo er zu kämpfen hat.
 Wir alle haben im Moment mit gewissen Dingen zu kämpfen.
 Und wir haben in dieser Angelegenheit nach meiner Wahrnehmung
 zu großen Teilen weder Durchblick noch Glauben.

Petrus schreibt:

Seid nüchtern und wacht!

*Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe
 und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht, fest im – Glauben!*⁹

Oder Paulus sagt:

Nehmt den Schild des – Glaubens!

*Damit könnt ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen!*¹⁰

Schon mal gehört?

Es gibt Situationen, da sagt die Bibel nicht:

Bittet GOTT, dass ER euch hilft: lieber GOTT, hilf doch bitte...!

Sondern GOTTES Wort sagt: ***Ihr*** müsst handeln, ***ihr*** müsst widerstehen!

Das ist **eure** Sache – durch den Glauben!

Es geht um einen Glauben, der dem, was uns zusetzt, etwas entgegensetzen hat.

Es geht um einen Glauben, der Blockaden beseitigt,
 dass wir selber oder andere wieder freie Bahn haben.

Es geht um einen Glauben, der Sieg erlebt,

so dass sich unser Inneres ändert, unsere Haltung, aber oft auch das Äußere!

Um diesen Glauben geht es, und den brauchen wir.

Punkt 2: Wie ist dieser Glaube nun beschaffen?

An dieser Stelle muss ich offen gestehen:

Ich kann die Jünger viel besser verstehen als Jesus!

Sie sagen: *Stärke uns den Glauben!* Wörtlich: *Füge uns Glauben hinzu!*

Sie merken: unser Glaube reicht nicht!

Du hast mehr! Gib uns etwas von Deinem Glauben!

Und ich vermute, sie haben sich gewünscht, was ich mir hier auch gewünscht hätte:

Jesus legt die Hände auf – und dann fließt wie ein Kraftstrom den Rücken runter,

man fühlt GOTTES Kraft kommen, fühlt sich stark und ermutigt –

und jetzt kann man Bäume ausreißen (und in den See / Teich werfen).

Aber so geht das nicht. Stattdessen sagt Jesus etwas sehr Merkwürdiges.

⁷ Mark 4,39

⁸ Luk 8,25

⁹ 1. Petr 5,8, Teil der Brieflesung / Epistel am 15. Sonntag nach Trinitatis.

¹⁰ Eph 6,16

(Damit wir uns das merken, teilen wir jetzt etwas von dem aus / haben es ausgeteilt von dem was Jesus sagt: SENFKÖRNER)

(Jesus sagt:) *Wenn ihr Glauben habt¹¹ wie ein Senfkorn....*

Was ist die Eigenschaft eines Senfkorns? Es ist klein – ganz einfach.

Die deutschen Senfkörner sind natürlich ziemlich groß,
wir Deutschen gehören ja zu den Großen.

Die israelischen Senfkörner sind viel kleiner.

So klein, dass man sie gerade noch sehen kann. 700 Stück ergeben 1 Gramm!

Jesus sagt offensichtlich: So ein winziger Glaube reicht vollkommen aus!

Wenn ihr den einsetzt, habt ihr Anteil an der Macht des allmächtigen GOTTES!

Dann ist euch möglich, was sonst nur GOTT kann.

Ihr braucht keinen großen Glauben. Ihr braucht nur Glauben an den großen GOTT!

Was tut eigentlich jemand, der bittet:

Herr, stärke meinen Glauben, gib mir noch mehr Glauben!?

Er schaut auf sich selber! Er schaut auf seinen Glauben und findet: der reicht nicht.

Er schaut nicht auf GOTT, sondern auf sich selbst.

Er glaubt nicht an GOTT, sondern an seinen eigenen Glauben!

Und das ist der springende Punkt!

Wer die Größe seines Glaubens misst, verliert ihn just in diesem Augenblick!

Er erwartet von sich selbst, dass er etwas bewirken kann.

Oder er befürchtet, dass er nichts bewirken kann.

So oder so: Das ist kein biblischer Glaube!

Sobald man auf seinen eigenen Glauben schaut, verschwindet er!

Glauben heißt: ich schaue auf GOTT! Ich verlasse mich ganz auf IHN!

Egal, wie groß oder klein der Glaube sein mag: GOTT ist da. IHM vertraue ich!

Glaube heißt: Ich bekomme Anteil an der Macht GOTTES,

weil ich mich unter IHN stelle und IHM vertraue.

Interessanterweise schreibt Petrus zuerst:

Demütigt euch unter die gewaltige Hand Gottes!

Und danach: *Widersteht dem Bösen, fest im Glauben.*¹²

Den größten Glauben haben die Leute, die um ihre Kleinheit wissen.

Und um die Größe GOTTES. Also die Demütigen.

Sie verstehen ihre eigene Schwachheit

und machen sich deshalb komplett von DEM abhängig, der alle Kraft der Welt hat.

DER kann alles und noch viel mehr, als wir uns vorstellen können.

GOTT ist groß – und ich bin klein IHM gegenüber. Alles andere ist auch klein IHM gegenüber. So kann auch das Senfkorn, der Glaube, klein sein.

Das Senfkorn ist sich selbst gar nicht wichtig, es weiß: alles andere ist größer.

Und doch wird ein Baum draus! Es wächst! Es wächst etwas Gewaltiges daraus!

So soll unser Glaube sein:

GOTT allein ist groß, GOTT allein ist wichtig.

Auf IHN und Seine Möglichkeiten kommt es an. ER tut's!

Glaube wie ein Senfkorn: eine winzige Selbstverständlichkeit mit ungeheurer Wirkung.

[SENFKORNLIED¹³ – auch als Predigtlied möglich.]

Zusammengefasst:

Es geht nicht um die *Zunahme* des Glaubens, sondern um die **Ausübung** des Glaubens!¹⁴

Deshalb noch ein **3.** Punkt:

¹¹ Im Urtext tatsächlich *habt* und nicht: *hättet*.

¹² 1 Petr 5,6ff, wie gesagt: Teil der Brieflesung

¹³ <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/glaube-wie-ein-senfkorn-2/>

¹⁴ Nolland, J. (1993). Luke 9,21-18,34 (Vol. 35B,Page 838). Dallas: Word, Incorporated.

Wie wenden wir diesen Senfkornlauben an?
 Beschränken wir uns heute auf den *einen* Gesichtspunkt, den Jesus hier nennt.
 Wir drücken **immer** unseren Glauben aus durch das, was wir **sagen!**
 Zum Beispiel: Wer ständig negativ redet und kritisiert und meckert,
 der glaubt offensichtlich an die Macht des Negativen.
 Und setzt sie damit frei und verstärkt sie.
 Er ist auf das Negative ausgerichtet und konzentriert.
 Und ehrt damit den Teufel und sein Tun.
 Es gibt so etwas wie einen negativen Glauben.
 Der Glaube der Bibel ist auf GOTT und GOTTES Tun konzentriert und deshalb positiv.
 Dieser Glaube entsteht durch das Wort, indem wir GOTTES Wort hören und aufnehmen.¹⁵
 Und er äußert sich durch unsere Worte,
 indem wir GOTTES Gedanken und GOTTES Sicht und GOTTES Wort aussprechen.
 Jesus sagt: Ihr könnt mit dem Senfkornlauben zu dem Maulbeerbaum,
 der für seine tiefen Wurzeln bekannt ist, sagen:
Reiß dich aus, entwurzele dich¹⁶ und versetze dich ins Meer, werde ins Meer gepflanzt!¹⁷
 Und er wird es tun! *Er wird euch gehorchen.*
 Wie gesagt, es geht da offensichtlich nicht um Bäume...
 Aber es gibt z.B. Dinge, die sich in unseren Gedanken festsetzen und die nicht gut sind.
 Manches Destruktive hat sich sogar tief in uns eingegraben und eingewurzelt.
 Und da kann es sehr hilfreich und notwendig sein,
 solche Gedanken laut wegzuschicken,
 z.B. Gedanken des Selbstmitleides und andere finstere Gedanken.
 Und dafür dann ein Wort GOTTES, eine Verheißung GOTTES,
 etwas, was GOTT versprochen hat, über dem eigenen Leben aussprechen. Ruhig laut!
 Wer die Bibel liest, entdeckt:
 Jesus und später auch die Jünger und ersten Christen
 haben bestimmte negative Zustände und Mächte direkt angesprochen
 und ihnen befohlen zu gehen. Und sie sind gegangen!
 Dort haben wir – denke ich – noch zu lernen.
 Eine Ausdrucksform des Glaubens ist,
 dass man die Nöte direkt anspricht und ihnen befiehlt, zu gehen.
 Glaube kommt aus dem Wort und äußert sich im Wort.

Mancher hat den Führerschein gemacht.
 Und dann schaut er sich das Plastik-Kärtchen an: Nur 85 x 54 Millimeter groß...
 Das kleine Ding erlaubt mir zu fahren? Glaub ich nicht! Das traue ich mich nicht!
 So bleibt er Fußgänger.
 Traut sich nicht, die Motorkraft zu nutzen, sondern bleibt bei seiner Körperkraft. Schade.
 Die Jünger waren genauso:
 Sie schauten ihren Glauben an und meinten: Der reicht nicht. Zu klein.
 Damit kann man nichts bewegen.
 Jesus sagt: Unsinn!
 Glaube wie ein Senfkorn reicht! Wende ihn an!
 Bleibe nicht auf deine eigene Kraft beschränkt! GOTT ist doch da!
 Nimm IHN beim Wort! Sprich und handle in Seiner Kraft!
 Fahr los! Und du wirst Erfahrungen machen!

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 166,5

¹⁵ Römer 10,17

¹⁶ wörtlich

¹⁷ wörtlich

Gebet

Herr Jesus Christus,
Du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens.¹⁸
Du hast den Glauben vorgelebt
und lädst uns ein, Dir nachzufolgen, Deinen Weg zu gehen.

Danke für Dein gutes Wort, aus dem Glaube wächst!
Danke für Deinen guten Geist, der dem Glauben Kraft gibt!
Danke für den Glauben, den wir haben!
Danke für die Möglichkeiten,
die Du dem Glauben und dem Glaubenden zugesprochen hast!

Hilf uns, das immer mehr zu entdecken und anzuwenden!

Es gibt so viel, was sich uns in den Weg stellt
und was auch Deinem Willen nicht entspricht.

Immer wieder kommen Nöte und Sorgen, Probleme und Bedrohungen
und wollen uns alle Freude und Kraft rauben.

*Aber Dir ist alle Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben.
Und Du bist bei uns.*¹⁹

Und deshalb ist der kleinste Glaube stärker als das, was uns zusetzt.
Lass doch Deinen Sieg in der Gemeinschaft mit Dir
und in der Gemeinschaft untereinander, in der Gemeinschaft der Glaubenden,
sichtbar werden!

Hilf uns, unsere Welt mit ihren Entwicklungen,
auch den notvollen und verborgenen Entwicklungen,
im Licht des Glaubens zu sehen.

Denen, die in Nöten sind, hilf durch den Beistand Deines Geistes,
am Glauben nicht irre zu werden, sondern neue Kraft zu gewinnen.

Hilf denen, die Nöte beseitigen wollen und Böses bekämpfen,
besonnen und wirksam vorzugehen.

Zeige uns, wie wir im Glauben vorwärts gehen können
und Nöte vor dem Glauben zurückweichen müssen.

Schenke eine neue Einheit derer, die Dir glauben,
damit noch einmal Neues aufbrechen und geschehen kann
zu Deiner Ehre!

¹⁸ Hebr 12,2

¹⁹ Matth 28,18-20